

# **Still- und Laktationsberaterin IBCLC \***

## **Eine relativ neue Berufsgruppe in der Medizin**

\* International Board Certified Lactation Consultant

**Artikel erschienen im Hamburger Ärzteblatt 12/98** (mit aktualisierten Zahlen von 1/2007)

Im Laufe der Zeit haben sich die Meinungen und Bewertungen zum Thema „Stillen“ mehrfach geändert. Zunächst war es selbstverständlich, daß gestillt wurde, denn es gab keine verlässliche Alternative. Dann kam der Siegeszug immer besserer industrieller Säuglingsfertiernahrungen. Die Brustfütterung wurde von der Flaschenfütterung abgelöst, was von vielen Eltern wie auch medizinischem Personal begrüßt wurde. Heute zeichnet sich in unserer Gesellschaft und in medizinischen Fachkreisen erneut ein gewisser Einstellungswandel ab. Viele Studien und wissenschaftliche Untersuchungen belegen, daß die physische und psychische Gesundheit der Säuglinge durch das Stillen gefördert wird und diese Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter nachweisbar sind.

In den skandinavischen Ländern – wo die Stillrate mittlerweile sehr hoch ist – zeigte sich, daß die Aufklärung der jungen Eltern allein nicht hilft, die Stilldauer zu erhöhen. Es erfordert mehr: gute Voraussetzungen sowie individuelle Beratung und Begleitung in der gesamten Zeit der Stillbeziehung. Wenn Stillprobleme auftreten, werden meist die niedergelassenen Gynäkologen oder Pädiater konsultiert. Die jeweilige Fachausbildung des Gesundheitspersonals (Hebammen, Krankenschwestern und Ärzte/Ärztinnen) beinhaltet jedoch wenig praktische Information und noch weniger wissenschaftlichen Hintergrund zum Problemkreis Stillen und Laktation. Bedingt durch mangelnde Lehrinhalte auf diesem Gebiet, sind oftmals die Ursachen für Stillprobleme nicht rasch zu erkennen und durch wirksame Anleitung zu überwinden. Auch der Zeitfond dieser Berufsgruppen läßt den Beratungsaufwand oft nicht zu. In Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten sind Still- und Laktationsberaterinnen eine Anlaufstelle für die im Zusammenhang mit Stillen und Laktation sich ergebenden Fragen und Probleme. Sie könnten auch die nach wie vor oft bestehende Grenze zwischen Gynäkologie und Pädiatrie besetzen. Sie bieten eine fachlich kompetente und einfühlsame Beratung, die den individuellen Wünschen und Bedürfnissen von Mutter und Kind gerecht wird.

Still- und Laktationsberaterinnen haben eine umfassende Ausbildung absolviert. Den Abschluß bildet ein Examen, welches vom International Board of Lactation Consultant Examiners (IBLCE), einer Expertengruppe auf dem Gebiet des Stillens aus verschiedenen Gesundheitsberufen, abgenommen wird. Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem medizinischen / pflegerischen Beruf sowie 1.800 Praxisstunden in der Stillberatung bzw. mehrere Berufsjahre in der Mutter-Kind-Stillbetreuung oder die Approbation als Arzt/Ärztin und 1.200 Praxisstunden in der Stillberatung.

Die Weiterbildung zur Still- und Laktationsberaterin umfaßt ein umfangreiches theoretisches und praktisches Wissen über alle Aspekte der Laktation, die bisher nur partiell in den Fachgebieten Gynäkologie, Pädiatrie, Allergologie, Psychologie usw. vermittelt wurden. Die Kompetenzbereiche dieser Berufsgruppen bleiben unberührt. Es sollte aber im Rahmen der umfassenden Betreuung eine gute Zusammenarbeit erreicht werden. Ständige Weiterbildungen sind Voraussetzung für das Fortbestehen der Qualifikation. Sie umfassen die Organisation von Informationstagen, Fachkongressen und weiteren Bildungsveranstaltungen. Sie bieten wissenschaftlich fundierte Informationen über das Stillen.

Das Aufgabengebiet liegt in der Klinik als angestellte Still- und Laktationsberaterin auf der Wochenbettabteilung, Neonatologie und Frühgeborenen-Intensivstation. In der freien Praxis liegt es in der Ambulanz oder bei den Müttern zu Hause – falls ein Hausbesuch gewünscht wird. Die Zusatzausbildung befähigt vor allem dazu, in Problemsituationen – wie Erkrankungen von Mutter

und / oder Kind, Frühgeburten, Mehrlingsgeburten, behinderten Kindern, mangelnder Gewichtszunahme des Kindes – begleitend zur medizinischen Betreuung, ein individuelles Konzept zu erarbeiten, das die Möglichkeit zum Stillen bzw. zur Muttermilchernährung sichert. Die emotionale Unterstützung der Mutter in ihrer Beziehung zum Kind steht dabei immer im Vordergrund. Außerdem umfaßt die Arbeit einer Still- und Laktationsberaterin Fortbildungen für Ärzte und Ärztinnen, Hebammen, Krankenpflegepersonal, Ernährungsberater und Ernährungsberaterinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Eltern-Kind-Zentren u. a. Sie erstellen Still-Standards und beteiligen sich an der Umsetzung des Konzeptes „Stillfreundliches Krankenhaus“ der WHO und vom UNICEF auf Abteilungen für Geburtshilfe.

Stillen ist ein komplexer Vorgang, und es wäre schlecht, wenn jedes Fachgebiet sich nur auf die Aspekte beschränkt, die für den eigenen Bereich wichtig sind. Unterschiedliche Fortbildungen mit verschiedenen oder gar keinen Prüfungen bei den unterschiedlichen Berufsgruppen hätte keine einheitlichen Standards zur Folge. Ein Kompetenznachweis muß sich aber auf das gesamte Gebiet beziehen, das viele Einzelheiten umfaßt. Mittlerweile sind auch die Krankenhäuser gefordert, die Frauen im Stillen zu unterstützen. Immer wieder wurden Mütter schon in den ersten Tagen nach der Geburt durch unterschiedliche Ratschläge verunsichert. Auch in Zeiten knapper Kassen sollte hier nicht gespart werden. Letztlich kommt das auch den Krankenkassen zugute, da gestillte Kinder im Vergleich zu nicht gestillten Kindern weniger erkranken.

Derzeit (Stand Januar 2007) gibt es weltweit ca. 18.000 Still- und LaktationsberaterInnen (IBCLC), davon in ganz Europa aber bisher nur knapp 3.000. Der Begriff „Still- und Laktationsberaterin“ ist in Deutschland beim Patentamt geschützt worden. Der „Berufsverband Deutscher Laktationsberaterinnen IBCLC e.V.“ (BDL) ist Eigentümer dieser Textmarke und gibt sie nur an IBCLC (International Board Certified Lactation Consultant) weiter. In Deutschland gibt es zur Zeit 989 examinierte Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC, die meisten davon sind im BDL organisiert. Der europäische Dachverband ist der „Verband Europäischer Laktationsberaterinnen IBCLC e.V.“ (VELB). Dieser bietet Fachkongresse und eine Fachzeitschrift an, über das Europäische Institut für Stillen und Laktation Ärzteseminare, Seminare zur Vorbereitung auf das Examen, Basis-Seminare sowie Fachtagungen. Im Juli jedes Jahres werden weltweit wieder viele neue Kandidatinnen das Examen belegen. Mütter und Babys profitieren von Fachleuten, die alle vergleichbare Fähigkeiten und Kenntnisse auf dem Gebiet „Stillen und Laktation“ haben.

Nähere Informationen gibt Ihnen gerne der Berufsverband Deutscher Still- und Laktationsberaterinnen (BDL), [www.bdl-stillen.de](http://www.bdl-stillen.de), zu den Fortbildungen auch [www.velb.org](http://www.velb.org).

Gudrun von der Ohe, Ärztin und IBCLC

1. Vorsitzende des Berufsverbandes Deutscher Laktationsberaterinnen IBCLC e. V.

Vizepräsidentin des Verbandes Europäischer laktationsberaterinnen IBCLC e. V.

22559 Hamburg; Nifandring 8

Telefon: (040) 81 5642

Fax: (040) 82 24 22 89

E-Mail: [gudrun.von.der.ohe.vorstand@freenet.de](mailto:gudrun.von.der.ohe.vorstand@freenet.de)

Internet: [www.bdl-stillen.de](http://www.bdl-stillen.de); [www.stillen.org](http://www.stillen.org)

P.S.:

*Seit dem EU-Projekt zur Stillförderung “Schutz, Förderung und Unterstützung des Stillens in Europa: Ein Aktionsplan“, Entwickelt und geschrieben von den Teilnehmern des Projekts:*

*Förderung des Stillens in Europa (EU Project Contract N. SPC 2002359) gilt das IBLCE-Examen weltweit als der Standard der Fortbildung des medizinischen Personals auf dem Gebiet Stillen und Laktation. Download [www.bdl-stillen.de](http://www.bdl-stillen.de)/ Seite Aktuelles*